

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 22 (1946-1947)

Heft: 12

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

daß sie auch diese Distanz in guter Zeit und anständiger Verfassung zurücklegen kann. Auch bei dieser Disziplin haben sich einmal mehr die bekannten Skifahrer und erfolgreichen Patrouillenführer Oblt. Sidler und Hptm. Schriber durchgesetzt.

Resultate:

Abfahrt: Dreikampf. Auszug: 1. Gfr. Paganini Nikl., Ringgenberg, 5.43.3; 2. Oblt. Krähenbühl Arth., Bern, 5.49.1; 3. Gfr. Senn Hans 5.53.0. Altersklasse: 1. Adj.-Uof. Schärer F., Fribourg, 6.00.1.

Vierkampf. Auszug: 1. Kpl. Megert Fritz, Köniz, 5.06.2; 2. Lt. Rumpf Hans, Enggistein, 5.32.4; 3. Kpl. Sommer Eugen, Prilly, 5.34.4. Altersklasse: 1. Fw. Staub Hans, St. Moritz, 5.32.0.

Fechten: Vierkampf. Auszug: 1. Lt. Barth P., Zürich, 26 Siege; 2. Hptm. Schriber H., Oblt. Coendet, Bern, Oblt. Kappenberger,

Lugano, Kpl. Meger Fr., Köniz, je 16 Siege. Altersklasse: 1. Oblt. Dalcher, Binningen, 26 Siege.

Schießen: Dreikampf. Auszug: 1. Sdt. Lienberger H., Thun, 10 Treffer, 93 P.; 2. Kpl. Stucki Hans, Thun, 10/92; 3. Lt. Cané Heinz, Zürich, 10/91. Altersklasse: 1. Kpl. Zwahlen Walter, Thun, 10/96,

Vierkampf. Auszug: 1. Oblt. Meier Paul, Kilchberg, 20 Treffer, 188 Punkte; 2. Hptm. Schriber H., Kriens, 20/187; 3. Lt. Barth Paul, Zürich, 20/187. Altersklasse: 1. Major Wiesmann, St. Gallen, 20/188.

Langlauf: Dreikampf. Auszug: 1. Oblt. Christeler P., Emmen, 1.20.29.4; 2. Kpl. Grandi Anton, Fiesch, 1.23.17.5; 3. Kpl. Kunz Hans, Bern, 1.24.00.5. Altersklasse: 1. Fw. Walther O., Selkingen, 1.26.55.0.

Vierkampf. Auszug: 1. Hptm. Schriber Hans, Luzern, 1.22.05.2; 2. Hptm. Grämiger A., Pany, 1.22.44.4; 3. Oblt. Coendet, Bern, 1.26.19.2. Altersklasse: 1. Oblt. Sidler J., Bern, 1.19.50.0.

Gesamtklassement:

Dreikämpfer. Auszug: 1. Oblt. Krähenbühl Arth., Bern, Total 21 Punkte (Rangziffern: Langlauf 13, Abfahrt 2, Schießen 6); 2. Kpl. Kunz Hans, Bern, 27 P.; 3. Gfr. Paganini Niklaus, Ringgenberg, 28 P.; 4. Oblt. Christeler P., Emmen, 29 P.; 5. Sdt. Ducry P., Im Fang, 32 P. — **Altersklasse:** 1. Oblt. Meier Hans, Thun, 36 P. (20, 8, 8); 2. Kpl. Zwahlen Walter, Thun, 42 P.; 3. Fw. Walther Othm., Selkingen, 48 P.

Vierkämpfer. Auszug: 1. Hptm. Schriber Hans, Kriens, Total 18 Punkte (Rangziffern: Langlauf 2, Abfahrt 5, Schießen 3, Fechten 8); 2. Hptm. Grämiger Adrian, Pany, 38 P.; 3. Oblt. Coendet Fritz, Bern, 44 P.; 4. Kpl. Megert Fritz, Köniz, 44 P.; 5. Kpl. Sommer Eugen, Prilly, 47 P. — **Altersklasse:** 1. Lt. Sträfle Fred, Bern, 44 P. (12, 23, 6, 3); 2. Hptm. Vollmeier Jos., St. Gallen, 54 P.; 3. Gfr. Macheret André, Fribourg, 55 P. tb.

Der bewaffnete Friede

Die Augen aller Beobachter richten sich heute auf die am 10. März in Moskau beginnende **Konferenz der großen Außenminister**. Diese Zusammenkunft wird im Zeichen neuer scharfer Auseinandersetzungen und Ueberraschungen stehen. Von ihr werden auch weitgehend die weiteren militärischen Entwicklungen beeinflußt, die für uns in den besetzten Gebieten Europas von besonderem Interesse sein werden, da das österreichische und deutsche Problem zu den Hauptfraktagen gehören. Sollte es der Konferenz gelingen, das Mißtrauen unter den großen Alliierten zu mildern oder gar ganz zu zerstreuen, könnte die Welt mit etwas mehr Optimismus an den Frieden glauben. Sicher ist, daß dazu Rußland einen sehr großen, aber auch die übrigen Verantwortlichen einen guten Schrift Entgegenkommen und Verständnis zeigen müssen.

Wie die gespannten Erwartungen im März erfüllt werden, ist heute noch nicht abzuschätzen. Wir können an dieser Stelle vorerst nur die wichtigsten militärischen Meldungen registrieren, die auch weiterhin auf eine fortgesetzte Aktivität hinweisen.

*

General Marshall, der neue **amerikanische Staatssekretär**, erklärte in einer Pressekonferenz, es könne nicht abgewartet werden, bevor die Probleme des internationalen Friedens geregelt seien. Kriegsminister Patterson, Vizeadmiral Blandy und General Kenney warnen in Ansprachen am amerikanischen Frauenkongreß für nationale Verteidigung vor der Katastrophe, die jeder unvorbereiteten Nation heute drohe, und fordern eine starke amerikanische Armee und Marine für die Zeit, bis der Weltfriede gesichert sei. Alle drei gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die Bemühungen der Vereinigten Nationen von Erfolg gekrönt sein möch-

ten, betonten jedoch, daß die Vereinigten Staaten vorläufig die Führerschaft bei der Niederhaltung jeder möglichen Angreifernation übernehmen müßten.

Blandy erklärte weiter: «Die Weltabrustung, wie sie von gutmeinenden, aber unpraktischen Pazifisten gefordert wird, ist im gegenwärtigen Zeitpunkt undurchführbar. Sie wird so lange undurchführbar bleiben, als in unsern Wörterbüchern Worte wie Haß, Neid und Mißtrauen enthalten sind. Die internationale Kontrolle der Atomenergie wird in einem künftigen Kriege versagen müssen.»

Als äußerer Ausdruck der amerikanischen Führung in der gemeinsamen Front gegen einen möglichen Angreifer und dem Streben nach umfassenden Sicherungen, kann die gemeinsame Erklärung der militärischen Zusammenarbeit zwischen den USA und Kanada gelten. Das abgeschlossene Militärabkommen sieht vor:

1. Austausch von geeigneten Offizieren.

2. Austausch von Erfahrungen und Beobachtungen in bezug auf Materialprüfungen.

3. Förderung der Standardisierung von Waffen und Ausrüstung, gleiche Organisation bei neuen Trainingsmethoden.

4. Gegenseitige Zurverfügungstellung von Armee-, Marine- und Luftstützpunkten, was den bewaffneten Streitkräften beider Länder erlaubt wird, die Grenzen zu überschreiten, sei es nun im Flugzeug oder im Fahrzeug.

5. Alle Zusammenarbeit wird sich, was die Kontrolle des einen Landes durch das andere anbelangt, ohne gegenseitige Benachteiligung abspielen.

Die beiden Mächte erklären, daß sie überzeugt sind, auf diese Weise dem Frieden zu dienen.

Militärische Weltchronik.

In dem am 1. Juli 1947 beginnenden neuen Budgetjahr nehmen die Ausgaben für die amerikanische Landesverteidigung mit 11,2 Milliarden Dollar immer noch den ersten Platz aller Ausgabenposten ein. Die Gesamtstärke der amerikanischen Streitkräfte aller Waffen und aller Kategorien wird im neuen Fiskaljahr mit rund 1,6 Millionen Mann angegeben, gegen die 2,1 Millionen Mann Durchschnittsstärke 1946.

*

Es ist noch wie zuvor schwer, genaue Angaben über die Stärken der **russischen Armee** zu erhalten, da die offiziellen Zahlen verschieden ausgelagert werden und oft nur die Zahl der großen Verbände bezeichnen. Es ist auch unmöglich, in Rußland selbst oder in den von ihm besetzten Gebieten durch einen Besuch Einblick in diese Kräfteverhältnisse zu erhalten. Trägt man alle Meldungen sorgfältig vergleichend zusammen, fehlt man nicht zuviel, wenn man die russischen Truppen in den europäischen Gebieten mit 1½ Millionen Mann errechnet. Die Truppenstärken sind in den einzelnen Ländern sehr verschieden und schwanken je nach der für die Russen politischen Zuverlässigkeit des betreffenden Regimes. Auffallend ist die große Truppenkonzentration in den baltischen Ländern. In Oesterreich sollen noch etwas über 60 000 Mann der Roten Armee stehen. Zusammengenommen kommt man nun nahe an die von Stalin bekanntgegebenen 60 Divisionen, die, so verläuft aus dem Osten, nach einer erfolgreichen Moskauer Konferenz auf 40 Divisionen reduziert werden sollen.

*

Die heutige Militärpolitik **Großbritanniens** gilt dem einzigen Ziel der Verhinderung eines Krieges. Das darüber veröffentlichte Weißbuch der Regierung nennt die Gründe für die

Erhaltung genügender Truppenstärken in den besetzten Gebieten, die dort eine friedliche Entwicklung gewährleisten sollen.

Im nächsten Budgetjahr braucht England für seine Verteidigung 899 Millionen Pfund Sterling, 196,7 Millionen auf die Kriegsflotte, 388 Millionen auf die Armee, 214 Millionen auf die Luftwaffe und 100,3 Millionen auf die Ausrüstung entfallen. Es wird weiter befürchtet, daß einer Kriegsgefahr nur durch den obligatorischen Militärdienst begegnet werden könne, wobei die Rekruten nur kurze Zeit unter den Fahnen stehen würden und in der Folge während mehreren Jahren Reservendienst zu leisten hätten.

Über die allgemeinen Richtlinien der britischen Verteidigungspolitik wird weiter ausgeführt: «Die Entwicklung der letzten Monate hat die dringende Notwendigkeit der baldigen Wiederherstellung einer ausgeglichenen Friedenswirtschaft unterstrichen. Die Verteidigungspolitik muß mit diesen Bedürfnissen der Nation in Übereinstimmung gebracht werden, und zwar nicht nur wegen der großen Beanspruchung der nationalen Hilfsquellen seitens der Streitkräfte, sondern weil auch eine erfolgreiche Verteidigungspolitik sich auf gesunde soziale und wirtschaftliche

Verhältnisse stützen muß. Es ist aber wichtig, die Ergebnisse der sieben Jahre intensiver Kriegsansstrengungen nicht zu verschleudern. Die Regierung Seiner Majestät hat sowohl den Bedürfnissen der Nachkriegswirtschaft der Nation als auch den Erfordernissen der Verteidigung voll Rechnung getragen. Am 31. März 1948 wird Großbritannien 1 087 000 Männer und Frauen unter den Fahnen haben, im Vergleich zu 1 427 000 Dienstpflichtigen am 31. Dezember 1946.»

Im Unterhaus berichtete der britische Luftfahrtsminister über den Ausbau der Luftwaffe. Er erklärte: «Wenn wir mit unsren Mitteln unsere Luftwaffe so stark als möglich gestalten wollen, so ist es, weil wir wünschen, die Vereinigten Nationen aktiv bei der Aufrechterhaltung des Friedens zu unterstützen, wenn ihre Gesetze gefährdet werden sollten, und jeden Angriff, wo immer er sich auch zeigen möge, zu bekämpfen. Wir wollen im weitesten Umfang Freiwillige verwenden, die bei der Verteidigung unseres Landes eine große Rolle spielen dürften, falls das Unglück einen neuen bewaffneten Konflikt heraufbeschwören sollte.»

*

Eine von der schwedischen Regie-

lung bestellte Expertenkommission erklärte in einem Gutachten, daß im Hinblick auf die Entwicklung der Angriffsmittel die Zivilverteidigung ein immer wichtigerer Teil der Gesamtverteidigung geworden sei, daß daher, solange die außenpolitische Lage Schweden zur Aufrechterhaltung einer Armee zwinge, diese durch eine Zivilverteidigung von entsprechender Widerstandskraft und Ausdauer schon in Friedenszeiten ergänzt werden müsse. Das sehr ausführliche Gutachten schlägt daher unter anderm die allmähliche Einrichtung von bombensicheren Schutzzäumen in allen Orten von mehr als 30 000 Einwohnern vor, wodurch 10 bis 20 Prozent der Bevölkerung Schutz erhalten könnten. Die Kosten dafür werden sich auf 250 Millionen Kronen belaufen. Die erste Ausbildung im Feuerlöschern und in der Krankenpflege solle bereits in der Schule beginnen.

*

Der niederländische Kriegsminister führte in einem Bericht an das Parlament aus, daß die Reorganisation der Armee nicht aufgeschoben werden könne, bis die vollen Auswirkungen der Entdeckungen auf dem Gebiet der Atomenergie auf die künftige Kriegsführung bekannt sein werden.

Tolk.

Fahnen
Signalflaggen
Fanions
Startnummern

liefert direkt

Fahnenfabrik Hutmacher-Schalch AG.
Florastraße 3 BERN Tel. 22411

STAHLBAU

Projektierung und Lieferung von Eisenkonstruktionen in geschweißten und genieteten Ausführungen

WARTMANN & CIE.

BRUGG

Unsere Kesselschmiede-Abteilung liefert erstklassig ausgeführte Blecharbeiten für alle Zwecke

KESSELSCHMIEDE

Transformatoren
für alle Zwecke

Moser-Glaser & Co. AG., Muttenz